

Weitere Informationen gibt es unter www.attac.de

- Den Energieverbrauch zu reduzieren muss vorrangiges Ziel werden: Die Förderung energiesparender Technologien ist ebenso notwendig wie eine strenge Begrenzung des Spritverbrauchs von Kraftfahrzeugen. Die EU muss ihr Ziel für die Beimischung von Agrosprit aufgeben.
 - Internationale Abkommen müssen Entwicklungsländern die Möglichkeit geben, die eigenen Agrarmärkte zu schützen. Attac fordert einen Stopp der Verhandlungen über weit reichende Freihandelsabkommen zwischen der EU und Ländern des Südens.
 - Es darf keine - auch keine versteckten - Export-Subventionen für landwirtschaftliche Produkte vor allem aus dem EU-Raum und den USA in Länder des Südens mehr geben.
 - Der Entwicklung regionaler Märkte in den Ländern des Südens und der Versorgung der heimischen Bevölkerung muss endlich Vorrang eingeräumt werden.
 - Die wilde Spekulation mit Agrar-Rohstoffen muss durch internationale Regulierung beendet werden. Die Agrarmärkte müssen international reguliert werden.
- Wir fordern von der Bundesregierung, aktiv zu einem grundlegenden Wandel der internationalen Agrarpolitik beizutragen:**

Die skandalöse Werbung der deutschen Bank und die dahinter stehende Spekulation mit Agrar-Rohstoffen ist ein Punkt von vielen, der geändert werden muss, um die Ernährung für die Menschen unseres Planeten in Zukunft zu sichern.



Deutsche Bank: Geschäft mit dem Hunger

Stoppt die Spekulation mit Lebensmitteln!

Die Deutsche Bank lässt auf Brötchentüten bei Frankfurter Bäckern Werbung für einen Agrarfonds kleben. Darauf liest der erstaunte Kunde:



Freuen Sie sich über steigende Preise?

Alle Welt spricht über Rohstoffe – mit dem Agriculture Euro Fond haben Sie die Möglichkeit an der Wertentwicklung von sieben der wichtigsten Agrarrohstoffe zu partizipieren. Investition in etwas Greifbares



**Leistung, die
Leiden schafft!**

Diese Werbung ist in höchstem Maße zynisch!

Immer mehr Menschen auch in Deutschland können sich nicht über die Lebensmittelpreise freuen!

Millionen Menschen müssen in einem der reichsten Länder der Welt mit einem sehr knappen Budget über den Monat kommen. Familien mit geringem Einkommen geben einen hohen Teil ihres Haus-haltsgeldes für die Ernährung aus und haben kaum Spielräume, Preiserhöhungen aufzufangen. Schulen und Jugendeinrichtungen beklagen die hohe Zahl der Kinder, die zu Hause nicht mehr genug zu Essen bekommen. Kinderarmut in Deutschland ist drastisch gestiegen.

Die Agrarfonds-Werbung auf Bäckertüten ist ein Schlag ins Gesicht der Ärmsten, die schon beim Brot sparen müssen und ganz gewiss nicht auf der Spekulations-Seite der Lebensmittelpreise mit verdienen können.

Noch schlimmer: Während die Deutsche Bank für Spekulation mit Getreide wirbt, gehen verzweifelte und wütende Menschen in Haiti, Bangladesh, Westafrika und anderswo auf die Straße, weil sie ihre Familien nicht mehr ernähren können! Seit Beginn des Jahres haben sich die Preise für Reis fast verdreifacht. **Die von der Deutschen Bank angepriesenen Fonds wirken sich auf den weltweiten Agrarmärkten zusätzlich preisstigernd aus.**

Die Lebensmittelkrise hat zahlreiche Ursachen: Missernten und eine steigende Nachfrage (auch durch wachsenden Fleischkonsum und die Biospritindustrie, die Lebensmittel zu Tankfüllungen verarbeitet) treffen in vielen Ländern auf eine Landwirtschaft, die unter dem extremen Druck durch Freihandelsabkommen und hochsubventionierte Getreideexporte aus Europa sowie den USA die Bedürfnisse der eigenen Bevölkerung nicht mehr befriedigen kann. Der Löwenanteil des Geldes kommt nicht bei den Produzenten an, sondern landet bei den ganz großen Lebensmittelketten wie Lidl und Aldi, den Agrarhandelsriesen wie Cargill sowie Agrarchemie- und Saatgutkonzernen wie Monsanto.

Aber auch Spekulationen treiben die Preisspirale an. Immer mehr Finanz-Fonds suchen den Profit auf den Rohstoffmärkten der Welt. Seit der zweiten Jahreshälfte 2007 stürzen sie sich auf die Agrarmärkte. Innerhalb des ersten Quartals 2008 wurde mit der Rekordsumme von 40 Milliarden Dollar an den Rohstoffmärkten spekuliert - 30 Milliarden davon betrafen Agrarrohstoffe.

Die Deutsche Bank nimmt das millionenfache Elend hinter diesen Fakten billigend in Kauf. Die Ignoranz hinter den Solgans, mit denen sie im Internet für ihre Agrarfonds wirbt, ist skandalös:

Folgende Erfolgsfaktoren lassen eine Wertsteigerung der Agrarrohstoffe erwarten:

- * *Signifikant steigende Bevölkerung*
- * *Veränderung der Ernährungsgewohnheiten durch steigenden Lebensstandard in den Schwellenländern*
- * *Erhöhte Nachfrage nach Agrarrohstoffen bei der Produktion von erneuerbaren Energien*
- * *Historisch weltweit niedrige Lagerbestände an Agrarrohstoffen*

Wir fordern die Deutsche Bank auf, diese Werbung sofort einzustellen und sich für ihren Zynismus zu entschuldigen!

Wir fordern den Ausstieg der Deutschen Bank aus dem Spekulationsgeschäft mit Lebensmitteln!